

**Dominican Sisters,
P.O. Box 65176,
00618 - Nairobi.
Kenia.**

Email: <dom-juja@emmanul-center.com>

11th November, 2008

Frohe Weihnachten und ein glückseliges Neues Jahr!

Meine Lieben in der Heimat!

Die Zeit vergeht und wieder steht Weihnachten vor der Tür. Es war ein ereignisreiches Jahr und ging viel zu schnell zu Ende. Anfang des Jahres hatten wir alle Hände voll zu tun bis alle 1700 Kinder in den Schulen versorgt waren und mit Büchern, Uniformen und Schuhen eingedeckt waren. Januar war aber auch eine schlimme Zeit für uns alle in Kenia. Heftige Revolte, Mord und Totschlag waren an der Tagesordnung. Wir lebten in Angst und Sorge, weil wir nicht wussten, ob oder wann auch wir fliehen müssen. Im Februar hat sich die Lage dann etwas verbessert. Dann war es auf einmal schon Ostern. Wir konnten dann unsere zwei neuen Waisenhäuser einrichten und mit Kindern besiedeln. Es war nicht einfach, aber die Freude der Kinder, die nun endlich ein schönes, gemütliches Zuhause fanden und genug zu Essen bekamen, war alle Mühe wert.

Dann kam mein Heimaturlaub im Mai. Wie fast in jedem Urlaub, verbrachte ich auch diesmal einige Zeit in Bad Abbach in der Klinik. Dieses mal war es eine Sprunggelenks-Operation. Die Tage und Wochen nachher, wo ich wegen eines Gipsbeins ans Haus gefesselt war, vergingen nicht so schnell. Aber die liebevolle Umsorgung meiner lieben Schwester Erna und Schorsch, ihrem Mann, machte es leicht für mich, diese Zeit des Ruhestandes durchzustehen. Auch die lieben Besucher ließen die Tage schneller Abend werden. Sobald ich dann auftreten durfte, war ich auf und davon auf "Bettel-Tour". Wenn auch noch im Rollstuhl, aber ich kam überall herum; in der Ronninger Umgebung, in der Hollertau, Landshut, München, Nürnberg ja sogar Berlin. Ich bin voller Dankbarkeit all denen, besonders Herrn Dr. Paul Festl, und Dr. Rex, die sich so viel Mühe machten, Spenden für unsere Hilfsprojekte zu organisieren.

Meine Mitschwester, Sr. Bernadette aus Zambia, die mit mir in Kenia tätig ist, war im letzten Monat überall dabei. Wir konnten es kaum fassen, was Dr. Festl und Dr. Rex vom Bayerischen Rundfunk alles auf die Beine stellten, um Spendengelder zu bekommen. Auch die Pfarreien, wie St. Marien, Katzwang, Hepersdorf, Obersüssbach und Rottenburg a. L., waren sehr engagiert, Nicht zu letzt auch die Lionclub und Rotary Club/ Sternstunden und Freundeskreis 'Eine Welt', und noch viele Privatleute wie z. B. Herr Ruhland mit Fam. Duschl, haben sich bereit erklärt, uns hervorragend zu unterstützen. Grosse Hilfe kommt auch von dem Hilfswerk Deutscher Zahnärzte, durch Herrn Dr. Winter. Es ist einmalig und sehr ergreifend, zu sehen, wie so viele

hunderte von guten, netten Menschen ihre Zeit, ihre Talente und ihre Bereitwilligkeit schenken, um uns zu unterstützen. Nun können wir wieder weiterbauen; unser St. Mulumba Krankenhaus erweitern, die Wohnungen unseres St. Martin Waisenhauses fertigstellen. Auch die Waisenkinder, die Flüchtlingskinder aus dem Sudan, und die Ex-Kinder-Soldaten, können wir wieder gut versorgen.

Wir sind Ihnen allen zu grossem Dank verpflichtet und wir beten immer, dass Gott es Ihnen reichlich lohne, was Sie an Zeit, Spenden und Gaben geopfert habt. Ein extra großes Vergelt's Gott an alle, die mich überall im Rollstuhl umher geschoben haben.

Es ist sehr wohltuend, wenn man den Menschen helfen kann und sie nicht abschieben muss. Leider haben die hohen Nahrungsmittel-Preise, die ich bei meiner Rückkehr vorfand, mein Budget etwas durcheinander gebracht. Aber es wird schon weitergehen und langsam, aber sicher werden wir alle unsere Bauten und Pläne verwirklichen können. Es scheint, dass wir diese Weihnachtszeit guten Regen haben und uns dieses Mal keine Missernte droht. Ich durfte wieder so viele, liebe alte Freunde, Bekannte und Verwandte treffen und viele neue Freunde und Helfer kennen lernen. Das lässt mir immer sehr bewusst erkennen, dass im Weinberg des Herrn für alle was tun ist und dass uns das Miteinander und Füreinander Arbeiten viel Freude und Erfolg bringt.

Ich kam zurück am 29.07.2008. Da gab es viel zu erledigen was liegen geblieben ist. Ich hatte keine Zeit zum Nachdenken, aber die guten Schmankerl, die schöne, saubere Umgebung und die immer funktionierenden Apparate, all dies vermisse ich schon für einige Zeit.

Weihnachten ist besonders schön, wenn wir viel austeilen können. Jedesmal wenn Pakete ankommen, stehen die Kinder voller Neugier herum und fragen: „Sister, wann ist es endlich Weihnachten? Können wir es nicht schon am Sonntag feiern?“

An Zuwachs in unseren Waisenhäusern fehlt es nicht. Fast jede Woche ein neues Kind. Vor 3 Wochen hatten wir wieder ein schönes Paket von wunderbaren Babykleidern erhalten. Da sagte ein Bub: "Sister, pass auf, das könnte meinen wir bekommen wieder ein Kind". Prompt am nächsten Tag brachte die Polizei einen 1 Monat alten Bub. Eine fremde Frau kam zu Leuten hier und bat um Geld, um Milch für das Baby zu kaufen. Man gab ihr das Geld und sie fragte dann, ob sie das Kind einstweilen halten würde bis sie wiederkommt. Sie sagte zu und die Frau verschwand für immer. Am 3. Tag brachten sie das Kind zur Polizei da sie wissen, dass wir niemand abweisen und so kam der kleine Kerl, den wir Barack Ouko nennen, zu uns. Und heute am 11.11.08 kam noch ein 7 Tage-altes Mädchen dazu, auch von der Polizei gebracht. Wir nennen es Michelle Obama Mulumba. Unsere Hausmütter und Kinder sind da immer sehr liebevoll und freuen sich auf den Zuwachs und umhätscheln sie. So hoffen wir, dass unsere zwei mit Namen des neuen USA-Präsidenten wachsen und gedeihen.

Ein großer Junge von 7 Jahren kam in unseren Hof. Er war nur in einer alten zerlumpten Männerjacke gekleidet. Als ich ihn fragte, was er suche, bat er um etwas zu Essen, denn er hatte schon zwei Tage Hunger. Wir gaben ihm Brot und Erdnussbutter und eine Orange. Dann fragte er, ob er auch hier schlafen könne. Seine Tante, mit der er lebt 7 km weit von uns entfernt, sei schon 3 Tage nicht mehr daheim gewesen. Gut, wir nahmen ihn auf. Er bekam frische Kleidung und Schuhe. Er schlief selig. Am nächsten Tag sagte er: "Bitte darf ich auch meinen kleinen 4-jährigen Bruder bringen?" Nun hieß es erstmals die Tante aufzusuchen. Oh Gott! Die hatte ihre eigenen 3 Kinder - genauso unternährt. Sie war heil froh, dass wir ihr wenigstens die 2 Waisen ihrer verstorbenen Schwester abnahmen. Es ist gut, dass wir schon

am Bauen der weiteren Wohnungen unseres neuen Waisenhauses sind, denn die bisherigen Bauten sind schon übertoll.

Was mich sehr freut ist, dass nun auch schon mal einige bessergestellte Kenianer aus der Umgebung kommen und einen Sack Maismehl, oder Bohnen oder Eier und Feuerholz bringen. Es ist wichtig, dass sie ihren eigenen Landsleuten helfen lernen. Wir werden bestimmt schöne Weihnachten feiern, denn wir haben schon wunderbare Kleidungssachen von Dr. und Fr. Merkel und von meiner Schwester Erna erhalten. Alle bekommen auch ein gutes Essen mit Hühnerfleisch, Reis und Gemüse, dann noch etwas Saft und Süßigkeiten. Dann sind sie so glücklich, dass sie den ganzen Tag singen und tanzen und Gott preisen.

Ich wünsche Euch Allen viel Freude, gute Gesundheit und Gottes reichlichen Segen in Euren Familien und in all Euren Unternehmen. Ich wünsche Euch all das zu Weihnachten und für das kommende Neue Jahr. Was immer Ihr für unsere Kinder, Flüchtlinge und alten Leuten tut, möge Gott es Euch hundertfach belohnen!

In Liebe und Gebet bleiben wir verbunden,

Eure sehr dankbare

Sr. Agonia-Luise Radlmeier O.P.